



Abend-

Zeitung.

79.

Dienstag, am 2. April 1833.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. Eb. Winckler [Eb. Hell].

Der Zeitspuk und der Zeitgeist.

Der Spuk der Zeit, der Geist der Zeit
Sind rings im Kampf und Streite;
Der will des Lichtes Herrlichkeit,
Der Prüfung Raum und Breite,
Wenn jener sich mit Lichtes Scheu
Verbrüdet und verbündet,
Und in dem blinden Glauben tren
Als Heil der Welt verkündet.

Der will das „Vorwärts!“ immerfort,
Nach unsers Herrn Gebote;
Ihm gilt nur das lebend'ge Wort,
Der Buchstab nicht, der todte!
Ein Gräuel sind ihm Trug und Wahn
Und Priesterlög' und Frazen;
Schafft sich zum Forschen freie Bahn
Und läßt die Geister plagen *).

Er will des Wortes Schwert, den Krieg
Mit Wörter Tand und Wahn;
Kämpft um der Wahrheit Kranz und Sieg,
Erkannten Glaubens Fahne;
Er läutert von Morast und Sumpf
Die angeschlammte Quelle;
Bewährt wird Glaub' ihm nur Triumph,
Geist, Heil, Erleuchtung, Helle.

Der Spuk der Zeit will Müßiggang
In Thätigkeit, Erschlaffen

*) Lasset die Geister plagen.

Martin Luther.

Des Geistes, des Gewissens Zwang
Und Regiment der Pfaffen;
Dumm unterwerfen sollen wir
Uns päpstlichen Zeloten;
Anbeten fabelhaften Stier,
Verdumft zu geistig Todten.

Der Geist der Zeit will Pflicht und Recht
Im heiligen Vereine;
Daß Keiner sey der Willkür Knecht,
Daß Jedem sey das Seine!
Doch Sitt' und Ordnung auch und Zucht,
Gehorsam den Gesetzen;
Will brechen ihre gold'ne Frucht,
Nicht Messer an ihr wegen.

Der Spuk der Zeit legt seine Faust
An Baum und Wurzel, trümmert
Zu Boden ihn, rumort und braust,
Wie Windsbraut, unbekümmert
Ob rings um ihn die Welt vergeht!
Raub gilt's, mit wilder Lache
Sieht er der Ordnung Umsturz, kräht
Als rother Hahn am Dache.

Auf, Geist der Zeit, erhebe Dich
Mit Deinen Adlerschwingen!
Laß Licht und Recht und Wahrheit sich
Des Kranzes Sieg erringen!
Den Völkerschwindel stürz' vom Thron,
Daß Rechte schaff' zum Gotte,
Daß untergeb' in Spott und Hohn
Des Zeitspuk's tolle Rotte!

Schink.